Informationen

Vierzehn Kunstschaffende aus dem Wallis und der übrigen Schweiz sowie aus Österreich, Deutschland und Argentinien präsentieren im Sommer 2012 entlang des Flur- und Wanderweges zwischen der Wengi (oberhalb von Ausserbinn) und dem Wasen (an der Binntalstrasse) Landart-Objekte und Skulpturen.
Auf einer rund dreiviertelstündigen Wanderung durch die eindrucksvolle Siedlungs- und Kulturlandschaft von der Wengi über die Binnegga nach dem Wasen können die Kunstwerke bestaunt werden.

Der Landschaftspark Binntal dankt allen, die bisher mit finanziellen Beiträgen die LandArt des Landschaftspark Binntal unterstützt haben:

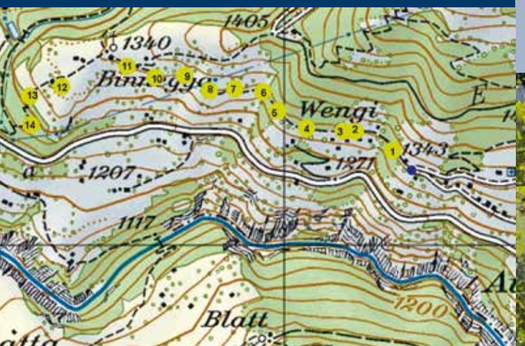
Loterie Romande
Migros Kulturprozent
Raiffeisenbank Goms
Gommerkraftwerke
Elektrizitätswerk Ernen-Mühlebach AG

Landschaftspark Binntal
3996 Binn
Telefon: 027 971 50 50
info@landschaftspark-binntal.ch
www.landschaftspark-binntal.ch

© Landschaftspark Binntal
Redaktion und Produktion: Klaus Anderegg
Fotos: Brigitte Wolf und Klaus Anderegg

Situationsplan

Standorte der Objekte und Installationen



«Wiederansiedlung des Drachen»

Leander Locher
Glis/Mühlebach

Mit seiner Installation «Wiederansiedlung des Drachen» will Leander Locher einen Beitrag zur aktuellen Diskussion rund um das Auftauchen von Grossraubtieren im inneralpinen Raum leisten.
Der Weg des künstlerischen Gestaltens begann bei Leander Locher mit Zeichnen und Malen. In den letzten Jahren wandte er sich der Skulptur zu. Er verwendet für seine lebensgrossen Figuren die gegensätzlichen Materialien Holz und Metall. Künstlerisches Gestalten stellt für ihn ein Ventil dar, das erlaubt, Dinge aus reiner Lust und spontanem Antrieb auseinander zu nehmen und in neue Zusammenhänge zu setzen und damit zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln anzuregen.

«Gletscher 12»

Ramon Schnyder
Glis/Basel

Bei der Installation von Ramon Schnyder handelt es sich um Eis aus dem Rhonegletscher in Einmachgläsern mit Gummiring und Bügelverschluss. So konserviert und haltbar gemacht, kann der Gletscher «bei sorgfältiger Pflege» noch in 500 oder 1000 Jahren bewundert werden.
Ramon Schnyder besuchte von 2002 bis 2006 die Walliser Schule für Gestaltung in Siders. Seit 2006 arbeitet er als freischaffender Künstler und Kuratorassistent und absolvierte zusätzlich verschiedene Praktika (Grafik und Holzbildhauerei). Seit 2011 begann Ramon Schnyder sein Studium zum Master of fine arts an der HGK FHNW Basel.

«Color – Camino – Acupuntura – Ritual»

Kardo Kosta
Biel (BE)/Buenos Aires

Kardo Kosta wurde in Buenos Aires geboren. Nach einem Architekturstudium betätigt er sich heute als Maler, Objektkünstler und insbesondere als Bildhauer. Er lebt und arbeitet derzeit in Biel/BE und Argentinien. Holz in all seiner Form ist das Grundmaterial seines künstlerischen Schaffens.
Zusammen mit Ruben Pensa hat Kardo Kosta an Ort eine Landart-Installation gefertigt, die stark von lateinamerikanischem Lebensgefühl geprägt ist: eine begehbare Installation, bei welcher der Zuschauer, die Zuschauerin zu einem Teil des Werkes und die Natur als Quelle der Inspiration erlebbar werden.

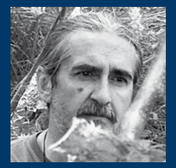
www.kardokosta.blogspot.com, http://landartkosta.blogspot.com

«Plastic Fench»

Gerhard Leeb
Villach/Österreich

Plastik bestimmt heute in allen Bereichen unser Leben. Und wegen unserm unbedachten Umgang mit Plastik entsteht ein weltweites Müllproblem. Der Umstand, dass die Weltmeere bereits mehr Plastikmüll als Plankton «beherbergen», hat Gerhard Leeb zu seiner Installation bewogen. Ein Vorhang aus PET-Flaschen zwischen Landschaft und Mensch macht die dahinterliegende Welt zu etwas Fremdem.
Gerhard Leeb ist Journalist, Verleger, Kunstschaffender und Umweltpreisträger des Landes Kärnten und der Stadt Villach sowie Erfinder der «Alpenstadt des Jahres».

www.alpen-adria-planet.org



«Capullo – Mariposa»

Ruben Pensa
Neuchâtel/Argentinien

Ruben Pensa wurde 1957 in Argentinien geboren. Die Wälder Argentiniens, die Salzseen auf dem Altiplano und die grossen Städte Südamerikas gehören zu den prägenden Erlebnissen für seine künstlerische Tätigkeit: Er bezeichnet sich als «Homme de vent et de sel». Derzeit arbeitet Ruben Pensa am «Théâtre du Passage» in Neuchâtel.
Seine Freundschaft mit Kardo Kosta hat ihn zur Landart gebracht, die ihm neue Horizonte seiner künstlerischen Tätigkeit erschlossen hat. Für seinen Teil der Installation faszinierte ihn die Metamorphose von der Raupe über die Puppe zum Schmetterling.

«Lebensfeindliche Verkettungen»

edelbert w. bregy
Naters

Die Erklärung Edelbert W. Bregys zu seiner Installation: «Leichtsinnige, rücksichtslose Umweltsünden erreichen vorerst schleichend unsere Flora. Bäume sterben aufrecht! Das nächste Glied in der Kette ist die Fauna. Tiere leiden stumm! Am Ende dieser lebensfeindlichen Verkettungen hängt der Mensch mit dem Stachel im Fleisch. Ergo: R.I.P. Ruhe in Frieden!»
Edelbert W. Bregy ist Maler und Eisenplastiker. Zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit beschäftigte er sich mit Mixmedia, Frottage, Gaufrage und seit einigen Jahren auch mit grossdimensionierten Eisenplastiken im öffentlichen Raum und Landart-Installationen.

www.artoffer.com/e.w.-bregy

SCHWEIZER PARKE PARCS PARCHI REGIONALER NATURPARK

LANDSCHAFTSPARK BINNTAL

LandArt 2012
29. Juni bis 16. Oktober 2012

LandArt 2012

Mit der LandArt 2012 erlebt dieser beliebte Anlass des Landschaftsparks Binntal bereits seine sechste Auflage; wie in den Vorjahren wird auch dieses Mal zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Natur- und Kulturlandschaft vor Ort geladen.
Landart ist eine künstlerische Landschaftsgestaltung, bei der die Kunstschaffenden sich mit der Landschaft als Medium der Gestaltung auseinandersetzen. Sie führen eine Zwiesprache mit der natürlichen Umgebung, die zum künstlerischen Arbeitsfeld wird. Im Idealfall ist die Landschaft nicht bloss attraktiver Hintergrund eines Werkes, sondern sie wird selbst Teil der Kunst, und das Kunstwerk wird Teil der Landschaft.
An der diesjährigen Ausstellung beteiligen sich 14 Künstlerinnen und Künstler mit Installationen, Skulpturen und Landart-Objekten. Die Motive der Installationen und Skulpturen sind zum Teil stark von aktuellen politischen Diskussionen beeinflusst: so werden z. B. die Erderwärmung und der Klimawandel zu einem Thema. Es sind dies Arbeiten, die stark von der Konzeptkunst bestimmt sind. Andere führen mit ihren Werken den direkten «Dialog mit der Natur», indem sie aus vorgefundenen Materialien originelle Figuren komponieren und zu überraschend neuen Kompositionen arrangieren. Und wieder andere stellen – den topographischen Gegebenheiten angepasst – Skulpturen in die Landschaft. Gemeinsam ist allen Objekten, dass sie nicht zufällig irgendwo hingestellt werden, sondern die Künstlerinnen und Künstler haben den Standort für ihre Werke sorgfältig gewählt und die unterschiedliche Topografie und die Kulissen geschickt genutzt.

«Fragil»

Niklas Göth
Zürich/Tirol

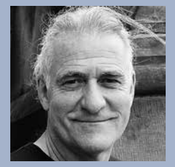
Niklas Göth kreiert Landart-Kunstwerke in der freien Natur mit Materialien, die er vor Ort findet und sammelt. Bei seinen Installationen lässt er sich sowohl von der Stimmung der ihn umgebenden Natur als auch von der topographischen Gegebenheit sowie von der Form und Beschaffenheit der gefundenen Materialien lenken. Niklas Göth, 1972 im Tirol geboren, lebt seit 2001 in der Schweiz. Durch seine Kindheit auf einem Bergbauernhof und der späteren Lehre als Gärtner konnte er eine enge Beziehung zur Natur aufbauen. Daraus entwickelte sich sein Interesse für Kunst in, mit und aus der Natur.

www.landartniki.com

«Weinberg»

Alfred Tschopp
Baltschieder

Im Jahre 2002 fielen die Reben, welche Alfred Tschopps Frau geerbt hatte, einem Frost zum Opfer. Statt die verdorrten Stöcke zu verbrennen, bemalte er sie farbig und stellte sie als aktuell einziger Weinberg im Goms in einer blumenübersäten Magerwiese auf als Symbol des Klimawandels, der es den Reben ermöglicht, in dieser Höhenlage zu wachsen.
Alfred Tschopp beschäftigt sich künstlerisch – nach dem Besuch verschiedener Kurse an der Schule für Gestaltung zwischen 1987 und 1990 – hauptsächlich mit Malerei, Collage und Assemblage. In den letzten Jahren hat er die Landart entdeckt, mit der er sich zukünftig vermehrt beschäftigen will.



«Talwächterin»

Beat Martig
Brigerbad

Zu seiner Skulptur «Talwächterin», die das Tal bewacht und beschützt, schreibt Beat Martig: «Schön für den, der seinen Lieblingsort noch nach Jahren unzerstört wiedersieht.» Und für sein Werk zitiert er – gleichsam als Motto – den römischen Dichter Ovid: «Glücklich ist, wer das, was er liebt, auch wagt, mit Mut zu beschützen.»
Beat Martig formt seit 1985 Skulpturen in der Kombination von geschmiedetem Eisen und gegossener Bronze im Sand- und Wachsausschmelzverfahren. Im Jahre 2010 zeigte er im «Werkhof» in Brig in einer Gesamtschau sein künstlerisches Schaffen.

«… und zum Nachtisch Eis!»

Ulla Klomp
Leverkusen/Bellwald

In ihrer Installation «konserviert» Ulla Klomp in Konservendosen acht Walliser Gletscher. Die Landschaften des Wallis sind von riesigen Gletschern geformt worden. Sie prägen Form und Vegetation des Tales. Heute befinden sich die Gletscher auf dem Rückzug. Diese Tatsache ist zum grössten Teil «hausgemacht». Der Mensch verbraucht die Ressourcen der Erde, er «isst seine Welt langsam auf …».
Ulla Klomp ist seit 1980 künstlerisch und schriftstellerisch tätig mit regelmässigen Ausstellungen und Lesungen. Ulla Klomp lebt abwechselnd in Leverkusen/Köln und in Eggen in Bellwald.

www.ulla-klomp.de

BIO Strom LOGISCH

Wilhelm Wenger
Ernen

Für Wilhelm Wenger hat jede Stromgewinnung Auswirkungen auf die Umwelt. Und er stellt sich die Frage, ob Biostrom eher fürs Gewissen gut ist als für die Umwelt. In seiner Installation stellt er eine «Erfindung» vor: Eine absolut saubere Biostromlampe, die – nach der Kabel-Erdverlegung – einfach direkt ins Erdreich gesteckt werden kann.
Wilhelm Wenger lebt und arbeitet als freischaffender Künstler und Heilkräuteranbauer im Landschaftspark Binntal. Die Bildhauerarbeit ist für ihn ein Prozess, der bestimmt wird von der eigenwilligen Maserung des Holzes und vom Wuchs des Rohlings.

www.wilhelmwenger.ch

«Hirsche»

Bernhard Nellen
Glis

Bernhard Nellen ist Metallbauer. Durch seinen Beruf und seine künstlerische Neigung fand er Zugang zum Altmetall als Möglichkeit seines bildnerischen Schaffens, ohne sich von der Starre des Materials einengen zu lassen. Ihm ist wichtig, dem von Abfallhaufen und Deponien zusammengetragenen Material einen neuen Sinn zu geben und dabei mit Wahrheit, Witz und Wahnsinn zu spielen.

www.up-side.ch/nellen.html

«Aufbäumen»

MariAn Martin
Schmitten

MariAn Martin ist eine Sammlerin. In ihrer Kunst spielen in der Natur zufällig Gefundenes wie Blätter, Blüten, Gräser, Steine eine wichtige Rolle. Was ihr der Zufall in die Hände spielt, verarbeitet sie – oft verbunden mit Texten und der «Art Brut» nicht unähnlich – in manchmal skurriler Art zu Installationen und Assemblagen. Die vertikalen Risse einer vom Sturm geknickten Fichte füllte sie bei ihrer diesjährigen Installation mit Tannzapfen als Symbol des «Aufbäumens».
MariAn Martin lebt in Schmitten im Kanton Freiburg. Vor ihrer Pensionierung unterrichtete sie als Zeichnungs- und Werklehrerin an der Orientierungsschule Düdingen.

«Wäschtag»

Ruth Zeiter
Bister

Mit ihrer Installation «Wäschtag» blickt Ruth Zeiter zurück auf den Frauenalltag vergangener Generationen. In der bergbäuerlichen Selbstversorgungswirtschaft war Spinnen, Weben und Nähen Aufgabe der Frauen. Farbenfroh zeigt sie – an einer Wäscheleine aufgehängt – unterschiedliche Verarbeitungsstufen und Produkte vergangenen «Frauenfleisses» aus Wolle, Flachs und Leinen. Ruth Zeiter arbeitet mit natürlichen Werkstoffen wie Wolle, Leinen, Fell und Stroh und gestaltet dabei vorzugsweise Ausstellungen im Freien. Eine ihrer Arbeitsweisen ist die Verfremdung, indem sie alltäglichen Gegenständen mit Fellstücken und Wolle ein neues, ungewohntes Gesicht gibt.

Der Flur- und Wanderweg Wengi – Wasen

Der für die diesjährige «Kunst im Freien» ausgewählte Flur- und Wanderweg von der Wengi (westlich oberhalb von Ausserbinn) über die Binnegga auf den Wasen (Zauberwald) verläuft durch eine spannende Gegend mit Wäldern, mit Mäh- und Trockenwiesen und mit vielen Relikten ehemaliger bäuerlicher Landnutzung. Vor allem die Binnegga ist wegen ihrer Kultur- und Naturlandschaft ein faszinierendes Gebiet. Sie liegt auf 1280 m ü. M. auf der rechten Seite der Binna hoch über der Binnaschlucht auf einem nach Westen abfallenden Geländesporn. Als kleiner, früher dauernd bewohnter Weiler am alten Talweg ins Binntal und über den Albrunpass erbaut, besteht die Siedlung heute nur mehr aus einem Maiensässhaus und wenigen Ställen sowie einer bescheidenen Kapelle, die der Schmerzensmutter geweiht ist. Am alten Talweg steht auch die in der 2. Hälfte des 19. Jh.s erbaute, heute verödete Gaststätte «Zur frohen Aussicht», von der aus man einen schönen, einen «fröhlichen» Blick über das Tal hat.

Mit dem Bau der Autostrasse 1935 hat der alte Talweg seine ehemalige Bedeutung verloren. Heute ist er ein beliebter Wanderweg. Er führt, an manchen Stellen mit Trockenmauern terrassiert, durch ein noch vor Jahrzehnten intensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Mit der Verkehrsverschiebung und der Strukturanpassung in der Landwirtschaft zerfielen die Trockenmauern zusehends und die Matten vergandeten und verbuschten. In Zusammenarbeit mit «Pro Natura» lancierte der Landschaftspark Binntal 2009 ein Projekt, um die Trockenmauern zu sanieren und das Gelände zu entbuschen.

Das Gebiet der Binnegga ist Landschaftsschutzgebiet von kantonaler Bedeutung. Mit ihren steppenartigen Trocken- und Halbtrockenrasen weist sie eine für diese Biotope charakteristische und zum Teil seltene Flora und Fauna auf. Im Bundesinventar der Trockenwiesen ist die Binnega als von nationaler Bedeutung eingestuft.

Fahrplan PostAuto Oberwallis: Fiesch – Binn

Fiesch	08.58	09.58	11.48	14.03	15.08	15.58	17.58
Ernen	09.07	10.07	12.03	14.12	15.17	16.07	18.07
Wasen	09.11	10.11	12.07	14.16	15.21	16.11	18.11
Ausserbinn	09.13	10.13	12.09	14.18	15.23	16.13	18.13
Binn	09.23	10.23	12.19	14.28	15.33	16.23	18.23

Fahrplan PostAuto Oberwallis: Binn – Fiesch

Binn	09.23	11.17	12.36	15.23	16.23	17.23	18.23
Ausserbinn	09.31	11.25	12.44	15.31	16.31	17.31	18.31
Wasen	09.34	11.28	11.47	15.34	16.34	17.34	18.34
Ernen	09.37	11.31	12.50	15.37	16.37	17.37	18.37
Fiesch	09.52	11.46	13.07	15.52	16.52	17.52	18.52